Schweizer Berge von oben : Eindrücke von einem Alpenflug

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777430

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

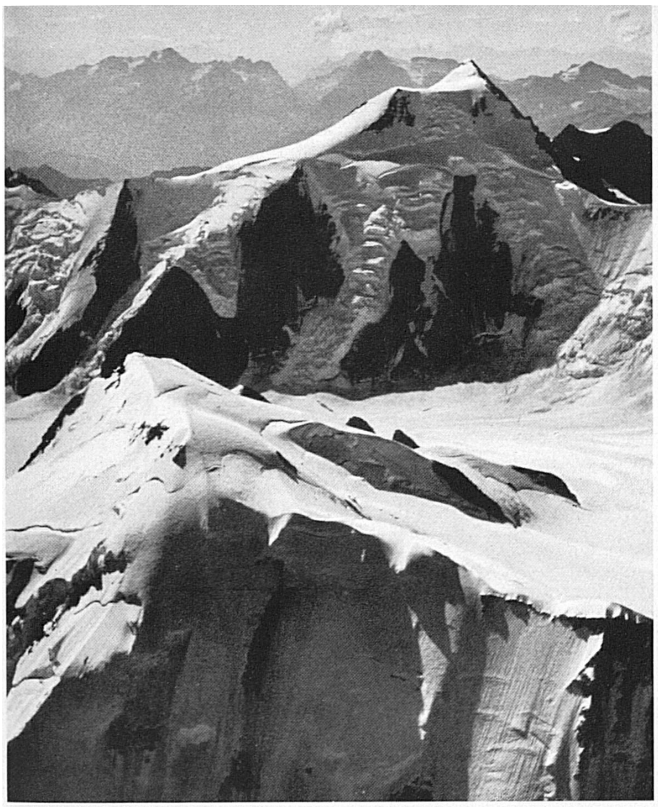
Schweizer Berge von oben

Eindrücke von einem Alpenflug

Vor wenigen Wochen, an einem strahlenden Julimorgen, standen wir auf dem Allalinhorn in den Walliser Alpen. Redlich waren wir Schritt um Schritt hinaufgekommen, in weitem Bogen über den Gletscher und durch die Felsen. Und nun blickten wir hinüber zum Matterhorn und Mont-Blanc und auf der andern Seite weit in die Berner Alpen, aus denen heraus sich die starre Eismasse des Aletschgletschers nach Süden ergoß. — Wir ahnten nicht, daß nicht viel später dieselbe Welt von oben her, aus der Luft zu betrachten uns beschieden sein sollte. Auf eine freundliche Einladung der

Oben, von links nach rechts: Einen Glanzpunkt des Alpenflugs stellt das Passieren der Jungfrau dar, hinter der sich auf unserm Bilde der Große Aletschgletscher erstreckt. — Das Aletschhorn, einer der stolzesten Viertausender der Berner Alpen, der freilich vom Mittellande aus dem Blicke verborgen bleibt. — Die DC 2 der Swissair überfliegt das Sustenpaß-Gebiet. Links der Fleckistock, im Mittelgrund rechts die Galenstock-Dammastock-Kette, überragt von den Walliser Hochgipfeln. — Links: Die Große Windgälle in den Urner Bergen wird von steilstehenden Kalkschichten aufgebaut, die aus ihr, trotz den nur 3200 Metern Höhe, eine der schönsten Gipfelgestalten der Alpen formen. Aus Kalk bestehen auch die hinter der Furche des Schächentales und der Klausenstraße sichtbaren Hochflächen des Glatten und der Silbern mit ihren weiten Karrenfeldern; ganz im Hintergrund der Glärnisch. — Rechts: An den granitenen Gipfeln der Zentralmassive läßt sich der alpine Formenschatz besonders gut studieren. Vergletscherte Nischen, sog. «Kare», legen sich von allen Seiten an die Gräte und Kämme, zu deren Gestaltung die schürfende Arbeit des Eises nicht wenig beigetragen hat. Im Vordergrund das große Grünhorn; hinten Wetterhörner, Schreck- und Lauteraarhorn, hinter denen der Blick bis zum Pilatus und Stanserhorn hinaus reicht.

Phot.: Gemmerli.



Swissair hin, welche ihre vor dem Kriege so beliebten Alpenrundflüge, mit einer besondern Aufmerksamkeit gegenüber der Presse, wieder aufnahm, hatten wir Muße, während anderthalb Stunden auf all die Herrlichkeit vom Pilatus zur Jungfrau und vom Finsteraarhorn zum Tödi und Glärnisch herniederzuschauen und im Vergleichen der Dutzende von Panoramen zu schwelgen, die sich uns boten.

Ein Vergleich allerdings der beiden Bergfahrten, der durch die Luft und der auf festem Boden, ist nicht möglich. Zu sehr verschieden ist die Art des Erlebens. Während man dort im Schweiße seines Angesichts emporstrebt, gewinnt man hier mühelos, rasch und im Gefühl absoluter Sicherheit 4000 Meter Höhe, und statt einer, freilich herrlichen, Gipfelstunde auf bestimmter Spitze erschaut man in derselben Zeit unendlich vieles, den ganzen reichen Formenschatz der Alpenwelt — ohne daß dabei ein Ermüden in Frage käme. Unsere Aufnahmen geben einige wenige der Ansichten wieder, die von der freien Warte aus dem Luftfahrer ins Blickfeld treten.

Sch.